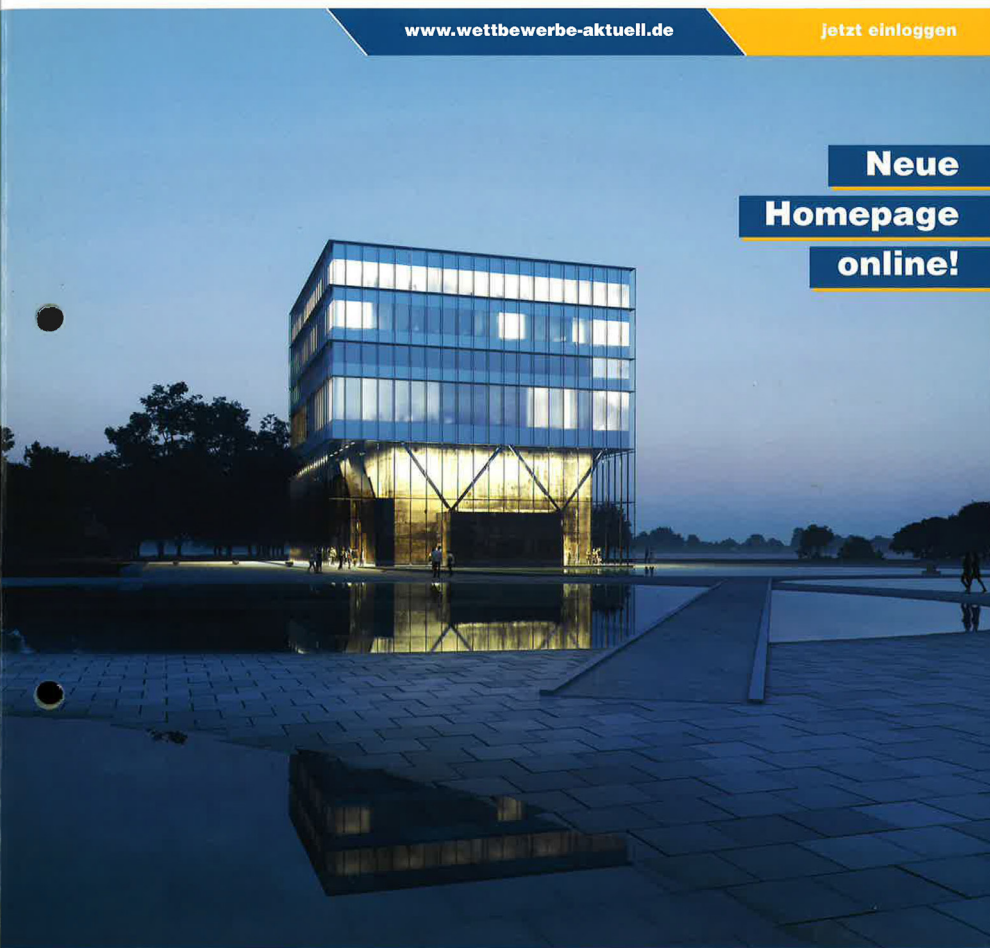


Neue
Homepage
online!



Ausschreibungen | Ergebnisse | Print & Digital | Service | wa award | 

Student. Förderpreis Stadtbaukunst 2018 – Das städtische Haus Neuer Stadtteil Dietenbach **Freiburg**
TWWP **Wilhelmshaven** Besucherzentrum **Bernau bei Berlin** Jugendzentrum **Landsberg am Lech**
Ortsmitte **Zaisenhausen** Straßenmeisterei Rettungswache **Magstadt** WALA Heilmittel GmbH **Bad Boll**
Justizzentrum **Bochum** Stadtbibliothek **Rottenburg am Neckar**

Preisgruppe/Prize Group Hosoya Schaefer Architects, Zürich · Agence Ter Landschaftsarchitekten, Karlsruhe



Lageplan M. 1:9.000



Nutzungskonzept



Lageplan Superblock M. 1:3.000



Schnitt Superblock M. 1:3.000

Schnitt Handlage M. 1:3.000



Lageplan Handlage M. 1:3.000



Verkehrskonzept

Preisgerichtsbeurteilung
Die Planverfasser entwerfen einen neuen Stadtteil mit zwei großen Parkblöcken. Mit dem Dietenbachpark und dem Mosswaldpark entstehen drei gut proportionierte Siedlungsbereiche, die durch ein urbanes Zentrum überzeugend miteinander verknüpft werden. Diese neue Mitte zeichnet sich durch eine angemessene bauliche Dichte und vielfältige Nutzungsangebote aus.

Optimierungsbedarf wird bei der städtebaulichen Figur des Zentrums gesehen. Der Stadtplatz erscheint im Verhältnis zu seiner Funktion zu klein und sollte angemessen gestaltet werden. Die hier auf dem Weg zur Aue angebotenen Nebenplätze sind hingegen des Guten zu viel.

Der Entwurf basiert auf unterschiedlich großen Baublöcken, die in der jeweiligen räumlichen Konstellation überzeugend ausgebildet werden. Die in die Typologie eingeschriebenen „Nachbarschaftsblöcke“ ermöglichen vielfältige Wohnformen und eine gute soziale Durchmischung.

Positiv bewertet wird bei dieser Idee, dass sie auf kleinem Raum unterschiedliche bauliche Körnungen bietet und so Quartiere mit vielfältigen Charakteren entstehen lässt. Den Vorschlag kennzeichnet eine differenzierte soziale Mischung auf der nachbarschaftlichen Ebene. Dies wird auch im Detail überzeugend dargestellt. Zu hinterfragen ist allerdings, ob in jedem Baufeld zwanghaft alle Wohntypologien angeboten werden müssen. In den Randbereichen gibt es gleichwohl das Potential, partiell dichtere Wohnstrukturen einzufügen, um einen stärkeren Rand für den Stadtteil auszubilden.

Während die städtebauliche Dichte generell angemessen erscheint, sollte der „Trakturm“ hinsichtlich seiner Höhe und Lage in der Frischluftschneise überpruft werden.

Durch die Grünzüge wird der neue Stadtteil mit den angrenzenden Landschaftsräumen des Mosswalds und des Dietenbachparks überzeugend verknüpft. Die Parkanlagen tragen zur Verbesserung des Stadtklimas bei und bieten vielfältige Nutzungs- und Erholungsmöglichkeiten.

Die ÖPNV-Erschließung in den neuen Stadtteil ist schlüssig. Die Wendeschleife darf jedoch nicht im Grünzug liegen, sondern sollte vielmehr mit dem P+R Platz kombiniert werden. Die MIV-Erschließung ist wenig nachvollziehbar und erschwert die Orientierung im neuen Stadtteil. Positiv werden die durchgängigen Radwegachsen entlang des Mosswaldparks und des Dietenbachparks bewertet. Die Stichstraßenerschließung in den Randbereichen ist hinsichtlich ihrer Funktionalität für Feuerwehr und Müllabfuhr zu überarbeiten.

Insgesamt überzeugt der Entwurf durch seine Bearbeitungsliefe in den unterschiedlichen Maßstäben, sowohl in der baulichen als auch in der freiraumplanerischen Differenzierung. Die Visualisierung des Stadtplatzes gibt einen Ausblick auf ein urbanes Stadtquartier mit hoher stadträumlicher Qualität.

Erweiterung Gymnasium Kirchheim

Wettbewerbsdokumentation siehe **wa** 10/2016 1. Preis: Heinle, Wischer und Partner Freie Architekten, Berlin

Das Gymnasium Kirchheim besteht aus vier Gebäudeteilen. Das Hauptgebäude ist jedoch in die Jahre gekommen, die aktuellen Schülerzahlen überschreiten die vorgesehene Belegung, überschießt ein hoher Sanierungsbedarf. Aus diesen Gründen plant der Zweckverband gegenüber dem bestehenden Gymnasium in der Heimstettner Straße einen Neubau als 6-zügiges Gymnasium für 1.300 Schüler mit einer Tiefgarage sowie einer 4-fach-Turnhalle

mit den entsprechenden Freisportflächen und Freianlagen zu realisieren. Besondere Beachtung galt im entsprechenden Wettbewerb auch der Adressbildung des Gymnasiums, das als öffentliches und einladendes Schulgebäude eindeutig "wahrgenommen werden soll. Das Gymnasium soll zusammen mit der Grund- und Mittelschule im Norden, dem JUZ und dem Neubau des Kinderhauses im Westen ein „Bildungsband“ bilden, welches in den zukünftigen Ortspark eingebettet ist. Daher sollen die Freisportflächen und die Freianlagen mit den Zuwegungen als verbindendes Element gestaltet und mit dem Ortspark verzahnt werden. Diesen

Wettbewerb haben Heinle, Wischer und Partner Freie Architekten, Berlin, im Juli 2016 gewonnen. Nach dem Gewinn des 1. Preises wurden sie im Juli 2017 in ein Verhandlungsverfahren eingeladen. Sie konnten sich auch gegenüber den anderen Preisträgern durchsetzen und erhielten den Zuschlag im Oktober 2017. Bisher sind sie für die Leistungsphasen eins bis vier beauftragt. Der Zeitplan des Projektes sieht folgendermaßen aus: Planungsbeginn soll 2018 erfolgen, -abschluss 2019. Gebaut wird von 2020 bis 2021/2022. Bisher gibt es keine wesentlichen Änderungen gegenüber dem Wettbewerbsentwurf.



Wettbewerbsrendering



Wettbewerbsrendering

Auf gute Nachbarschaft – wohnen und arbeiten zwischen den Kanälen, Hamburg

Wettbewerbsdokumentation siehe **wa** 10/2016 1. Preis: HOSOYA SCHAEFER ARCHITECTS AG, Zürich

Das Wettbewerbsgebiet liegt auf zentralen Flächen in der Mitte der Elbinsel Wilhelmsburg (ca. 41 ha). Es ist das Herzstück der Mittelachse, wie sie im Rahmenkonzept „Hamburgs Sprung über die Elbe – Zukunftsbild 2013+“ formuliert wird. Dieses Gebiet rückt in Folge der Verlegung der Wilhelmsburger Reichsstraße in den Fokus der Stadtentwicklung. Mit der Verlegung wird die trennende Barriere zwischen den bestehenden Quartieren aufgehoben. Die frei werdenden Flächen im Bereich des Wettbewerbsgebietes eröffnen die Möglichkeit für eine neue städte-

bauliche Entwicklung in zentraler Lage. Das neue Quartier soll durch unterschiedliche Wohnungsangebote für bereits im Stadtteil wohnende Menschen als auch für Menschen aus Hamburg und für Zuziehende zur Verfügung stehen. Die Ausbildung der Baugrundstücke und Gebäude müssen grundsätzlich verschiedene Wohnformen, Wohnungstypen und Finanzierungsmodelle in der weiteren Projektentwicklung ermöglichen. Diesen Wettbewerb haben HOSOYA SCHAEFER ARCHITECTS AG aus Zürich im Sommer 2017 gewonnen. Sie wurden mit einem Funktionsplan/städtebaulichen Rahmenplan beauftragt. Wie die Architekten berichten, wird der Bebauungsplan parallel durch ein weiteres Fachbüro erstellt und geht Mitte

2018 in die Vernehmlassung der Behörden in Hamburg. Der Bebauungsplan soll 2019 rechtskräftig sein, mit ersten Projekten wird ab 2021 gerechnet, mit einer Fertigstellung des Quartiers um 2025. Gegenüber der Wettbewerbsplanung hat es Änderungen gegeben: Das Wettbewerbsverfahren wurde bereits als kooperatives Verfahren mit Einbezug der Öffentlichkeit durchgeführt; dieser kooperative Aspekt wurde fortgesetzt. In einem an den Wettbewerb anschließenden Workshopverfahren wurden Ideen aus den anderen Gewinnerbeiträgen mit in den Entwurf einbezogen. Ferner wurde ein Teilquartier Aufgabenstellung für den European 15, die Ergebnisse dazu liegen mittlerweile vor.



Modellfoto



Zwischenstand Funktionsplan